



# Bildungspolitik aktuell: Handlungsempfehlungen für wirksame Berufsschulen

*Eine Umfrage bei den Berliner Ausbildungsunternehmen zeigte auf, dass die Mehrheit der Unternehmen mit der Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Betrieb zwar zufrieden ist, ein Drittel aber auch Verbesserungspotenzial sieht. Daraufhin wurden vom IHK-Ausschuss Bildungsstarke Stadt sowie in der anschließenden Diskussion mit weiteren Partnern, Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Partnerschaft, Unterstützung von Auszubildenden während der Ausbildung sowie Sicherung von Lehrkräften entwickelt.*

## UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DER AUSBILDUNG

Viele Berliner Schülerinnen und Schüler starten mit diversen Hemmnissen und fehlenden Kompetenzen in eine duale Ausbildung. Gleichwohl besteht der Bedarf, auch dieser Zielgruppe erfolgreiche Berufsabschlüsse zu ermöglichen. Nicht immer ist ausreichend wirkungsvolle Unterstützung durch bestehende Träger vorhanden. Daher ist es aus Sicht der IHK Berlin sinnvoll, dass Berufsschulen eigenes Budget und Auswahloptionen für passenden Förderunterricht und psycho-soziale Beratungsstellen erhalten, um Azubis passgenauer zu unterstützen. Lehrkräfte sollten zudem, wie an allgemeinbildenden Schulen, eine Stunde die Woche freigestellt werden, um als Ansprechperson für Azubis, Ausbildungshemmnisse und Fehlzeiten entgegenzuwirken. Ausbildungsbetriebe und Schulen würden so effektiv unterstützt, Azubis erfolgreich zum Abschluss zu führen.

## STÄRKUNG DER PARTNERSCHAFT

Betriebe sind in der dualen Ausbildung auf leistungsstarke Partner angewiesen. Berufsschulen sollten sich an den aktuellen Bedarfen des Marktes orientieren, in einem guten Austausch mit den Betrieben stehen sowie durch ihre zukunftsfähige Ausstattung und Kompetenzvermittlung zur Qualität und Attraktivität der beruflichen Bildung beitragen. Dafür braucht es:

- Eine stärkere Eigenständigkeit der beruflichen Schulen bei der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung, um flexibler und passgenauer auf Anpassungsbedarfe zu reagieren, samt Übertragbarkeit und Deckungsfähigkeit innerhalb der Etats. Dies beinhaltet auch die Möglichkeit, flexiblerer, unterjähriger Planung neuer Berufsschulstarts entsprechend der Bedarfe.
- Zeitgemäße digitale Ausstattung der Schulen mit Infrastruktur und Lern- bzw. Lehrsoftware.

- Gemeinsame, regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Lehrpläne, Einrichtung und schulische Ausstattung durch die dualen Partner Betriebe und Berufsschulen.
- Durchführung des Unterrichts auf kompetenz- und projektorientierter Basis, wobei den Jugendlichen gezielt Verantwortung für Aufgaben und Entscheidungen übertragen werden, um Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu fördern.

## LEHRKRÄFTEMANGEL ERFOLGREICH BEGEGNEN

Der gravierende Mangel an Lehrkräften führt an vielen beruflichen Schulen zu erheblichen Beeinträchtigungen und bedarf strukturelle Maßnahmen zu deren Lösung.

So zum Beispiel:

- Einführung des dualen Lehramtsstudiums für Lehrkräfte für die beruflichen Schulen.
- Zeitliche Flexibilisierung der Bewerbungsprozesse, um schneller auf den akuten Bedarf reagieren zu können
- Förderung des Quer- und Seiteneinstiegs durch berufsbegleitende Qualifizierungsprogramme in Pädagogik und Didaktik für Fachkräfte aus der beruflichen Praxis.
- Aktive Bewerbung des beruflichen Lehramts in der Studienberatung und an Oberstufenzentren.
- Stärkung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Public Private Partnership mit Unternehmen, Verbänden und anderen beruflichen Schulen sowie die Möglichkeit der Schulen zur Buchung externer Dozenten und Angebote.

## ANSPRECHPARTNERINNEN

**Sandra Theede**

Telefon: +49 30 31510-829

E-Mail: [sandra.theede@berlin.ihk.de](mailto:sandra.theede@berlin.ihk.de)

**Anne Neidhardt**

Telefon: +49 30 31510-838

E-Mail: [anne.neidhardt@berlin.ihk.de](mailto:anne.neidhardt@berlin.ihk.de)